

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue und gründliche mathematische Friedens- und Kriegs-Schule

Gruber, Johann Sebastian

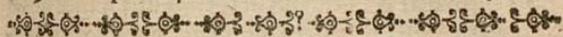
Nürnberg, 1697

Caput XVIII. Wie aus einem Stueck allerhand Granaten [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

Wie aus einem Stück allerh. Granaten c. 49 1

Schießen und Werffen aus nichts anders/ als aus den drey oder vier ersten Schüssen und Werffen nach einem gewissen Ziel erlernet. Vid. item part. 2. c. 29. item part. 4. c. 26. Wallhausen I. 1. c. 7. & 8.



CAPUT XVIII.

Wie aus einem Stück allerhand Granaten / glüende Brand- Spreng- Regen- Feuer- Ketten- und Stangen- Kugeln / ingleichen die Cartätschen zu schießen.

Wenn man aus einem Stück Granaten schießen will / muß die Ladung samt der Stärke des Pulvers und der Distanz des Ziels bekannt seyn / nach welchen man denn die Brand- Röhre kurz oder lang machen kan; das Pulver / so etwan in einem Viertel/ Fünftel/ Sechstel oder Achtel Kugel schwehr bestet / nachdem es weniger oder mehr vonnöthen/ wird in eine Patrone ohne stroherne oder andern Fürschlag geladen/ die Granade wird auf einen hölzerhen Spiegel / so wegen besserer und gewisserer Anzündung der Granaten ein Stück eine kleine Hohl- Kehle auf der Seiten haben kan / wordurch man dann den Luder oder geschwinde Lunte von der Granaten Brand- Röhre/ bis an die Patrone und das Pulver gehen läset/ aufgefütet/ welcher zum wenigsten einer Mündung des Stück's lang/ auch

so viel dicke / und forne nach der Granate etwas ausgehölet seyn soll / der Spiel Raum ist etwan ein paar Messer Spizen groß. Wenn nun die Granate mit ihrer Brand-Röhre und Stupinen versehen / reibet man den Brandwein wenig auf / und schiebet die Granate mit dem Spiegel voran auf das Pulver, daß die Brand-Röhre gegen dem Mund zuschauet / darnach richtet man das Stück / raumet solches ein / schüttet eine Hand voll Mehl = Pulver in dem Mund desselben / und gibt Feuer. Vid. Mieth part. 4. c. 19. Simien. part. 1. lib. 4. c. 4. Buchner part. 1. pag. 68. welcher letzte Auctor auch pag. 69. weist / wie zwey Granaten auf einmal aus einem Stücke zu schießen / nemlich die hintere Granate wird mit einer starcken eisern Brand = Röhre auf das Pulver gesetzt / der fördern Granaten ihre Brand-Röhre gehet forne nach der Mündung des Stückes zu / müssen beede wohl aufgerieben und mit guten Stupinen versehen seyn. Mit den glühenden Kugeln / so aus Falckäunen und Regiments-Stücken sowol Nachts als Tages am bequemsten geschossen werden / und weit besser sind / auch mehr Schaden thun / als die grossen Feuer-Kugeln / verfähret man also / nemlich / man muß außserhalb der Batterie einen sichern Ort haben / da man in die Erde ein Loch graben / und die Kugeln bey continuirlicher starcken Blut recht weiß glühend machen kan / inzwischen wird das Stück mit einer Patrone und einem Vorschlag von Waasen / Leimen oder Holz geladen und gerichtet ; soll nun der Schuß gleich

Wie aus einem Stück allerh. Granat. 2c. 493

gleich gerade oder etwas in die Höhe gehen/ nimmt man mit einer Zangen die ganz durch und durch geglüete Kugel aus dem Feuer/ und läßt solche/ vermittelst eines eisernen Löffels/ mit einem Schnabel in das Stück nur bloß einlauffen/ und gibt gleich Feuer darauf; sollte man aber damit unterwärts zu schießen haben/ muß man die glüende Kugel in eine blecherne Büchse thun/ solche damit einschieben/ und einen Vorschlag darauf stoßen/ jedoch alles mit guter Vorsicht/ damit kein Unglück entstehe. Vid. Mieth part. 4. c. 18. Buchner part. 1. pag. 67. Simien. part. 1. c. 17. Aus einem Regiment Stücke/ es mag lang/ nach Schlangen Art oder kurz seyn/ können grosse Granaten oder Bomben/ Regen Brand Spreng- und andere Kugeln geschossen werden/ auf folgende Weise: Man nimmt einen selbst rund gewachsenen Stock oder Holz/ so seiner Länge und Dicke nach sich just in ein Stück schicket/ befestiget vorne an den Stock mit einem langen starken Nagel zwey eiserne Bänder/ jedes eines halbes breit und 2. bis 3. Zoll lang/ Kreuz weiß über einander/ und müssen solche an allen vier Enden ein wenig überworffene Haken haben/ wie auch einige Löcher zum Einschlagen der Nägel/ wenn ein hölzern Corpus darauf kömmt; der Stock aber muß oben und unten mit zwey eisernen Ringen beschlagen seyn. Wenn dieses alles seine Richtigkeit hat/ setzet man die Kugel oder Granat auf die Mitten des Stockes/ und bieget die Bänder/ welche vorher wohl geglüet seyn sollen/ über die Kugel

zusammen/ und verbindet solche mit Drat/ so teilt
 als man kan/ und es vonnöthen ist/ wann nun das
 Stück geladen und gerichtet / gibt man der Kugel
 erst/ nachmals dem Stücke Feuer. Vid. Mieth part.
 4. c. 27. Buchner cit. loc. die Ketten- und Stangens
 Kugeln/ davon unterschiedliche Sorten in den Kupf
 fer- Stücken zu sehen/ werden geladen / wie andere
 ordinari Stücke/ Kugeln/ allein daß man derer Glied
 der genau zusammen leget / und mit zusammen ges
 drehten Stroh/ Heu/ Linten/ Werck oder alten
 Seilern umwindet/ nachgehends die Glieder/ gegen
 dem Pulver zu / ladet. Vid. Mieth part. 4. c. 21.
 Buchner part. 1. pag. 65. seq. Die Cartätschen mö
 gen in hölkernen oder blechernen Büchsen/ oder auf
 Trauben- Art zusammen in einen Sack gebunden
 seyn/ werden gemeiniglich bey einer Batterie oder
 Sturm nur unter Volck geschossen/ und nachdeme
 sie im Boden starck oder schwach / ohne oder mit
 Vorschlagen auf das Pulver geladen / und dann
 forme mit einen guten Vorschlag wohl versehen.
 Vid. Mieth cit. loc. Buchner cit. loc. Simien. cit.
 loc. Braun part. 2. c. 12. item part. 4. c. 14.

CAPUT XIX.

Wie man Breche schieffen soll / was
 darben zu observiren / und wie viel / auch
 was für Stücke darzu zu gebrauchen.

Menn man Breche schieffen will / soll man so
 nahe als es nur seyn kan / an die Bestung
 die Batterien bauen/ und sollen solche über
 6. bis